

Aus Argentinien

Coronel Suarez, Prov. Buenos Aires, 29. Juli 1915

Muß der lieben Dakota Freien Pr. doch wieder ein paar Zeilen weihen, obwohl ich immer noch am Rheumatismus in meinem rechten Arm zu leiden habe, und das Schreiben infolgedessen seine Schwierigkeiten hat.

Der Winter ist dies Jahr in Argentinien ziemlich streng und kalt. Das Thermometer geht oft auf 5 bis 8 Grad unter Null herunter und schon mehrmals haben wir bis zu 3 Zentimeter Eis gehabt. Ich sprach dieser Tage mit einem Mann, der schon 25 Jahre in Argentinien lebt, und er sagte mir, daß er noch keinen so strengen und kalten Winter erlebt hat in Argentinien wie dieses Jahr. Im übrigen ist die Witterung jedoch gut. Das Erdreich hat noch genug Feuchtigkeit und mitunter regnet es auch; auch sind die Keller in der ganzen Stadt genügend mit Wasser versehen, bis 50 Zentimeter und darüber.

Ich wurde schon öfters gefragt, welches hier die richtigen Wintermonate sind. Also, dies sind die Jahreszeiten: Mai, Juni, Juli sind Winter. August, September und Oktober Frühling; November, Dezember, Januar Sommer; Februar, März und April Herbst. Also gerade das Gegenteil von Europa und Nord=Amerika.

Was den schrecklichen Krieg anbelangt, so wird ja darüber schon genug geschrieben. Möge der Allmächtige Gott, König aller Könige und Herr über alle Herren, der aller Menschen Herzen in seiner Hand hat und sie lenken kann wie Wasserbäche, sie in dieser betäubten Kriegszeit führen nach seinem Wohlgefallen und die unzähligen Gebete, die zu ihm in dieser Zeit der Qual emporsteigen, erhören. Auf daß das Vergießen unschuldigen Bluts ein Ende nehme und der Geist des Friedens wieder einkehre.

Aber wenn man erfährt, wie die Russen in Ostpreußen und Galizien und in der Bukowina gehaust haben, wie die Bestien, Wöchnerinnen und Jungfrauen vergewaltigten und Greuel verübten, derer sich die Feder sträubt, dann unsere Deutschen in Rußland, wie sie die Väter bis zum 50. Jahr, die Söhne vom 16. Jahr zur Kriegsschlachtbank getrieben haben, um die Mütter mit den unmündigen Kindern der Verwahrlosung zu überlassen, Familien ihres Eigentums beraubten, das sie im Schweiß des Angesichts ganzer Geschlechter mühsam erworben haben, die Familienglieder von einander trennten, um diese bis ins Innerste des Landes zu treiben; wem kocht dabei nicht das Blut in den Adern, daß auch wir bereit sind, das zweischneidige Schwert zu ergreifen und drein zu schlagen, bis kein Russe mehr übrig bleibt, der noch einen Deutschen gefährden will.

Heute lese ich in einer spanischen Zeitung, daß nun auch Iwangorod, Nowogeorgiewsk und Nowo-Alexandria von den Deutschen genommen worden sind, und 131,250 Russen gefangen genommen wurden. Und daß die Außenforts von Warschau tüchtig beschossen werden. Bis meine Korrespondenz beim Zeitungsmann anlangt, wird Warschau wohl auch schon in deutschen Händen sein. Was auch nicht mehr als recht ist. Aus dieser Gegend sind seit Eintritt Italiens in den Krieg schon 12,000 italienische Reservisten nach Italien zurückgereist. Hoffentlich kriegen diese alle auch die ihnen zustehende Tracht Prügel.

Gegenwärtig kommen viele Mittellose auf dem Landwege aus Brasilien nach Argentinien, welche eine unerwünschte Vermehrung der jetzt schon zahlreichen Arbeitslosen darstellen. In Buenos Aires kamen während des Februars noch 16,505 Einwanderer; 8144 kamen per Kajüte, die übrigen 2. und 3. Klasse. Ein deutscher Dampfer brachte damals noch 25 Passagiere 1. Klasse und 26 Einwanderer mit. Im März kamen 13,687 Personen an; von über See 3529 Einwanderer, davon die meisten Spanier und Italiener, etliche Deutsch=Oesterreicher und Türken, aber keine Russen.

Am 25. Juli werden in Cordoba eine neue Artilleriekaserne eingeweiht, an der drei Jahre lang gebaut worden war. Das Grundstück mißt 97,878 Quadratmeter. Alle Eisenteile, die in den Gebäuden zur Verwendung gelangten, kamen aus Deutschland. Der große Bau kostet einschließlich der Arbeit 880,714.89 Pesos.

Aus San Luis kommt eine Hiobsbotschaft. Infolge großer Dürre im Süden der Prov. San Luis waren mehrere Camp-Brände ausgebrochen und verheerten große Flächen der Pampa. Der größte Brand entstand bei Cochequingan, wo 50 Leguas in Breite das Land abgebrannt wurde! Mehr als 5000 Schafe, 100 Kühe und viele Pferde sollen dabei umgekommen sein. In der Provinz Buenos Aires wurden unter 407 Ackerwirten 479 Tonnen Saatweizen verteilt zum Preise von 17 Pesos per Vannegar, nach der Ernte zahlbar. In der Provinz Santa Fe 43 Tonnen; Prov. San Juan 50 Tonnen; Prov. Mendoza 1228 Tonnen.

Unter den Kindern herrscht der Keuchhusten und manche sind daran gestorben. Auch sind **Karlos Heinrich** und die Ehefrau des jungen **Friedrich Dorn**, geb. Maria Dorn, gestorben. Im ganzen sind in unserer Stadt Coronel Juarez vom 1. Januar bis 24. Juli dieses Jahres geboren 409; gestorben 149; geheiratet haben 48 Paare.

Mit deutschen Gruß an alle Leser hüben und drüben

Quelle: Dakota Freie Presse, Aberdeen, S. Dak., 14. September 1915
